

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 27 (1971)  
**Heft:** 5

**Rubrik:** Wissen Sie's schon?

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

500 000 schätzt man ihn heute. Mackensen, Fachmann auf diesem Gebiet durch die Arbeit an seinen Wörterbüchern, war deshalb wie kein anderer dazu berufen, eine solche „Wortkunde der Gegenwartssprache“ zu schreiben. Die Stärke des Buches liegt denn auch in dem Reichtum des ausgebauten Materials und in der Sichtbarmachung gesellschaftlicher und sprachlicher Zusammenhänge. Bei manchen Wörtern kann man hinsichtlich der Bedeutung und zeitlichen Zuweisung anderer Meinung sein; aber das beeinträchtigt die Gesamtdarstellung nicht.

Als besonders eindrucksvoll habe ich empfunden: Die sprachliche Leistung der Eisenbahn (S. 51 bis 57) — ein Lehrstück gleichsam dafür, wie Sprache heute entsteht — und die Rolle, die das Festrednerdeutsch des 19. Jahrhunderts gespielt hat und heute noch spielt (S. 266—268). Dies wäre ein Thema, an dem die Sprachsoziologie weiterarbeiten sollte. Und als Gegenstück zu Mackensens Buch müßte ein zweites geschrieben werden über Wortbildung und Syntax in der Sprache unserer Zeit, eine ähnlich zusammenfassende und für den sprachinteressierten Laien lesbare Darstellung wie diese.

ve („Sprachdienst“)

## **Wissen Sie's schon?**

### **Auf dem Mond ein deutsches „guten Morgen“**

Auf dem Mond ist am 2. August 1971 zum erstenmal deutsch gesprochen worden. Der Wissenschaftler-Astronaut Joseph Allen bediente sich der deutschen Sprache, als er die beiden Mondfahrer David Scott und James Irwin am Morgen in der Kabine des Mondbootes „Falcon“ weckte. Allen, Verbindungsmann der Astronauten im Kontrollzentrum Houston, rief um 6.35 Uhr MEZ über Funk zum Mond hinauf: „Hallo, Hadley, Base, hier ist Houston. Einen schönen guten Tag. Wie geht's euch?“ Apollo-15-Kommandant Scott antwortete, ebenfalls in deutscher Sprache: „Schönen guten Morgen, Dave.“ Dann wurde das Gespräch in Englisch fortgesetzt.

Der 34 Jahre alte Allen hatte, ehe er 1965 an der Yale-Universität den Doktorgrad der Physik erwarb, von 1959 bis 1960 in Deutschland studiert. Scott hatte von 1956 bis 1960 bei einem US-Geschwader in den Niederlanden gedient.

### **Mundartfest im Welschwallis**

Anfang August wurde in Bluche-Randogne oberhalb Siders mit Trachtenumzug, Volkstänzen, alten Liedern und Mundartgeschichten, nicht zu vergessen die Raclette und manchen guten Tropfen, das 17. Kantonalfest der „Patoisants“ (der Mundartsprecher und Mundartfreunde) gefeiert. Es stand unter dem Motto: „Défendre la cause du patois, c'est en faire connaître les richesses et les beautés.“ (Die Sache der Mundart verteidigen heißt deren Reichtum und Schönheit bekannt machen.)